

Erfahrungsbericht Auslandssemester London 2023

Ein fremdes Land, eine andere Sprache, viele neue Menschen und vor allem ein Schritt aus der Komfortzone. All dies ist nur ein Teil von dem, was ich mit meinem Auslandssemester in London verbinde – eine großartige Erfahrung, die ich nicht missen möchte!

Mein drittes Mastersemester habe ich an der London Metropolitan University verbracht, eine Universität im nordöstlichen Teil Londons. Schon seit meinem Bachelor wollte ich unbedingt einmal für eine kurze Zeit im Ausland studieren und dadurch mein Englisch verbessern, einfach mal etwas anderes erleben, allein reisen und neue Erfahrungen sammeln.

Im Master war es dann endlich so weit. Schon mit dem Start des Studiums habe ich mich ausführlich mit den unterschiedlichen Möglichkeiten eines Auslandssemesters an der BSP auseinandergesetzt. Ich war viel im Gespräch mit dem International Office (IO), habe mir Infoveranstaltungen angehört und die Internetseiten von unterschiedlichsten Partner-Universitäten angeschaut und miteinander verglichen. Eine wichtige Rolle spielte dabei zum einen die Sprache, die angebotenen Kurse, aber in gewisser Weise natürlich auch die Kosten, die mit einem solchen Auslandsaufenthalt verbunden waren. Recht schnell war für mich jedoch klar, dass die Wahl mit großer Wahrscheinlichkeit auf ein Land fallen wird, in dem Englisch die Landessprache ist, da ich dort den größten Nutzen gesehen habe, um meine Sprachkenntnisse noch etwas aufzubessern. Nach vielen Gesprächen und langem Überlegen, ist meine Entscheidung gefallen - es sollte nach London gehen! Die London Metropolitan University in London bietet ein großes Spektrum an Kursen, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich, welcher mich sehr angesprochen hat. Danach ging alles sehr schnell, der Antrag für die Anerkennung der Kurse wurde eingereicht und ebenso die Bewerbung für die London Metropolitan University über das IO der BSP. Beide Zusagen, also sowohl die Anrechnung der Kurse als auch das GO des IO, bekam ich recht schnell. Nun hieß es erst einmal abwarten auf die finale Zusage der London Metropolitan University.



So schön das Ziel des Auslandssemesters auch war bzw. ist, bringt die Stadt auch eine Schattenseite mit sich – die Kosten. Ein Fakt, der sich nicht verleugnen lässt, sind die Preise in einer solchen Stadt wie London, die aufgrund des BREXIT leider kein ERASMUS mehr anbietet. Zwar sind Flüge recht günstig und die Kosten der Universität teils vergleichbar mit denen der BSP, jedoch übersteigen die Wohnkosten die Preise in Hamburg doch deutlich. Zur Reduktion der Kosten habe ich mich nach unterschiedlichen Möglichkeiten zur Finanzierung erkundigt. Bewerbungen für Stipendien, wie die des DAAD oder PROMOS, wurden geschrieben, und weitere Möglichkeiten abgeklärt, wie beispielsweise die Unterstützung der Eltern oder auch Auslands-Bafög.

Das Stipendium der DAAD habe ich leider nicht bekommen, dafür aber die Unterstützung durch PROMOS, worüber ich sehr dankbar war!

Mit hohen Erwartungen an meine Unterkunft, aufgrund des hohen Preises und der Beschreibung auf der Internetseite, ging es dann 2 Wochen vor Start des Semesters nach London. Es ist definitiv kein Muss so früh anzureisen, habe es jedoch als sehr angenehm empfunden, um erst einmal ein wenig anzukommen, sich die typischen Sehenswürdigkeiten schon einmal anzuschauen und nicht überstürzt in die erste Uni Woche zu starten. Nach einer kurzen und unkomplizierten Reise nach London kam dann die Ernüchterung bei dem ersten Blick in mein Zuhause für die nächsten vier Monate.

Den Standard, den man von Hamburg bzw. Deutschland gewohnt ist, ist definitiv nicht der Gleiche, wie in London. Die Zimmer sind unglaublich klein, dazu noch schmutzig (zumindest in meinem Fall) und teils schon sehr kaputt. Sicherlich auch in gewisser Weise ein wenig zu erwarten bei einem Studentenwohnheim, dennoch hätte die Sauberkeit und auch die Qualität für den Preis deutlich besser sein können. Das sollte meinen Aufenthalt aber nicht so stark weiter beeinflussen und ließ sich mit ein bisschen Deko und eigenem Putzzeug zumindest ein bisschen aufhübschen. Ich habe mich für ein Studio entschieden, also Küche und Bad mit inbegriffen. Wer lieber mehr in Kontakt mit anderen Internationals sein möchte und kein Problem hat, die Räumlichkeiten bzw. die Küche mit anderen zu teilen, kann an dieser Stelle sicher auch ein wenig sparen und lediglich einen Raum buchen. Ich habe mich nach der Zusage der Uni in London schnell um eine Unterkunft gekümmert, da vieles schon ausgebucht war und für mich klar war, dass ich gerne ein eigenes Studio haben möchte. Es gibt aber auch die Möglichkeit auf die Angebote der Uni zu warten, jedoch mit dem Hinweis, dass es sich hier um geteilte Unterkünfte handelt.

Ende September startete dann die Uni mit einer Einführungswoche für alle Study Abroad Studenten. Das Ganze war großartig organisiert und bot die Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen. Allgemeine Infos zur Universität wurden uns mitgeteilt und kleine Trips mit der Gruppe organisiert.

Die Kurse starteten eine Woche später, die gemeinsam mit den anderen Vollzeitstudierenden der Universität besucht wurden (dennoch sehr international). Auch hier war die Organisation super. Alle Folien sowie alle relevanten Inhalte und Informationen, Literatur und Aufzeichnungen der einzelnen Vorlesungen standen uns online zur Verfügung. Ich habe insgesamt zwei Kurse belegt und den Aufwand vor dem Start des Studiums dort definitiv unterschätzt. Wer optimal vorbereitet sein und gute Leistungen in seinen Prüfungsleistungen erzielen möchte, hat auf jeden Fall einiges an Literatur zu lesen. Trotzdem alles noch in Maßen und die Zeit, um die Stadt zu erkunden bleibt definitiv auch, dennoch ist der Workload nicht zu unterschätzen.

Die Uni bietet viele Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende an, auch für Study Abroad Studenten. Als besonders hilfreich habe ich die „Academic Mentors“ empfunden, die einem bei jeglichen Fragen rund um Themen zu den Prüfungsleistungen unterstützt haben.

Räumlichkeiten zum Lernen waren in ausreichender Form verfügbar, wie die Bibliothek mit unterschiedlichen Lernbereichen oder auch Lernräume in der Uni selbst.

Wer mag, kann sich den unterschiedlichsten Komitees dort anschließen.

Generell wurde viel von der Uni organisiert, wie kleine Buden auf dem Campus, Feiern usw., aber auch das große Sportangebot möchte ich noch anführen. Alles kostenlos, auch das eigene Fitnessstudio auf dem Campus.

Abgesehen von dem Aufbau des Campus und der Räumlichkeiten, die definitiv etwas Gewöhnung bedürfen und zu Beginn sehr verwirrend waren, war ich mit dem Angebot dort sehr zufrieden.

In meinem Fall hatte ich drei, zum Teil sehr kreative, Abgaben, die alle online mit einer entsprechenden Frist eingereicht werden mussten. Da ich dafür nicht mehr vor Ort sein musste, konnte ich bereits für Weihnachten und Neujahr zurück in die Heimat fahren. Hier der Hinweis, das rechtzeitig abzuklären, ob das möglich ist.

London ist unglaublich international und es ist immer etwas los. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten, die man sich auf jeden Fall angeschaut haben sollte, gibt es auch viele schöne kleine Ecken, Cafés, Restaurants und Parks, in denen man sich gerne aufhält. Die Kosten in London sind vergleichbar mit denen in Deutschland, wenn man das Wohnen mal außen vorlässt.

Generell kann man in London sehr viel erleben, zum Großteil sogar kostenlos, wie zum Beispiel ein Besuch im Museum oder der Sky Garden, der einen großartigen Blick über die Stadt bietet.

Ich würde allen empfehlen, viel mit dem Bus zu fahren, anstatt die Bahn zu nehmen. Es ist nicht nur günstiger, sondern bietet einem auch die Möglichkeit viel zu sehen.

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester eine großartige Erfahrung war, die mich viel gelehrt hat. Natürlich hängt es immer davon ab, was jeder Einzelne daraus macht, also mit welchen Leuten man sich umgibt, was man unternimmt, auf welche Partys man geht und und und.

Long story short – wenn mich jemand fragen würde, ob ich das Ganze nochmal machen würde, dann wäre meine Antwort definitiv: „JA!“.